

## Skiweekend 2007

Endlich stand wieder einmal ein dreitägiges Skiweekend vor der Tür. Doch nicht alle Turner kamen in den Genuss eines verlängerten Wochenendes, denn ein grosser Teil der Gruppe reiste erst am nächsten Tag an. Immerhin nahmen am Freitagmorgen dem 16. März neun Aktivriegler den Weg in die Berge in Angriff. Wir füllten gleich einen kleinen Bus mit Gepäck, Skiausrüstung und Turnern. Und los ging es. Nach einer kurvenreichen Fahrt waren wir froh, endlich unsere Unterkunft in Tannenheim erreicht zu haben. Das schräge Sitzen im Bus bereitete doch einigen Turnermägen reichlich Probleme...

In den Flumserbergen erwartete uns schon strahlend blauer Himmel und Sonnenschein. Dies lockte uns natürlich sofort auf die Pisten. Wir waren alle sehr gespannt, wie es unserem TV-Neuling Gunnar aus Norddeutschland auf den Skiern gefallen wird. Er war noch nie in den Bergen und das Skifahren kannte er auch nur aus dem Fernseher. Nach einer knappen Stunde am Übungslift klappte es aber schon ganz gut und wir staunten nicht schlecht, als er sich traute, mit uns auf den Prodkamm hoch zu fahren, und die Abfahrt (fast) problemlos meisterte. Gegen Mittag wurde der Schnee immer sulziger und wir entschieden uns schon bald eine Beiz aufzusuchen, und uns einen Apero zu genehmigen. Eigentlich wollten wir vor dem Mittagessen noch kurz auf die Piste, doch die Sonne schien so schön auf die Terrasse, dass wir uns einfach nicht losreissen konnten. Nach einer kleinen Stärkung machten wir uns aber wieder auf den Weg, doch die Schneeverhältnisse waren eher mühsam. Trotzdem fuhren wir aber den ganzen Nachmittag, bis wir endgültig K.O. waren. Aber nicht so K.O., um auf das Apres-Ski zu verzichten. Leider fanden wir kein geöffnetes Lokal. Dies zwang uns, kurz vor Pistenschluss nochmals den Berg hoch zu fahren und es uns in der Bar eines Bergrestaurants gemütlich zu machen. Als wir wieder bei der Talstation ankamen, beschlossen die etwas seriöseren der Gruppe zurück in die Unterkunft zu gehen, um zu duschen. Doch leider hatte ihnen das nicht viel gebracht, denn den Schlüssel zum Auto in dem sich das Gepäck befand, hatten wir im Hosensack...

Am Abend waren aber alle wieder pünktlich in der Unterkunft, denn keiner wollte auf das angekündigte Fondue verzichten. Nach dem wir uns alle die Bäuche vollgeschlagen hatten, erkundeten wir das Nachtleben in Tannenheim. Wir fanden eine kleine, ziemlich düstere Bar und machten es uns dort für den Rest des Abends gemütlich. Zum Glück gibt es auch in den Flumserbergen unser TV-Lieblingsgetränk „Swizly“ aus dem Thurgau, gell Judith! Aber auch der schwebende Holztisch hat es uns angetan und wir verbrachten einen gemütlichen Abend miteinander.

Am nächsten Morgen waren alle schon sehr früh beim Morgenessen, denn wir erhofften uns alle nochmals so einen sonnigen Tag wie der Letzte. Doch leider war alles noch ziemlich mit Nebel verhangen. Nichts desto Trotz waren wir schon um halb neun alle wieder auf der Piste, die gleich neben unserer Unterkunft vorbeiführte. Nach einigen Abfahrten trafen dann auch unsere Nachgereisten ein. Der Schnee war schon wieder sehr sulzig, was für einige Grund genug war, bereits einen Abstecher in die Beiz zu machen. Eigentlich auch kein Wunder, denn auch die Menschenmenge auf den Pisten war eher mühsam. Um die Mittagszeit trafen wir uns dann alle gemeinsam wieder auf dem Prodkamm und genossen ein herrliches Mittagessen. Leider kam auch am Nachmittag die Sonne nicht richtig zum Vorschein und der Nebel verschlechterte die Sicht zusätzlich. Trotzdem waren die meisten der Gruppe erst relativ spät im Apres-Ski anzutreffen, dafür aber umso heftiger. Nachdem wir alle heil

in Tannenboden angekommen sind, zog es uns gleich nochmals in eine Bar. Doch allzu lange hatten wir nicht Zeit, denn es gab schon bald wieder Abendessen in unserer Unterkunft. Dies war für einige nicht so wichtig und sie erschienen mit einiger Verspätung beim Essen, und zwar ungeduscht! Deshalb mussten sie sich auch an einen separaten Tisch setzen...

Nach dem Abendessen machten wir uns wieder auf den Weg, um uns ins Nachtleben zu stürzen. Wir landeten in einer Beiz mit Live-Musik a la „Kastelruther Spatzen“, was einigen gar nicht gefiel. Sie machten sich schnell aus dem Staub und gingen wieder in die Bar, die wir bereits am Vorabend besuchten. Nach einigen Stunden hatten aber auch die Zurückgebliebenen mit dieser Schlagermusik etwas Mühe und man traf sich wieder zu einem Schlummi. So nach und nach nahmen aber dann alle den Heimweg in Angriff, der sulzige Schnee machte ziemlich müde Beine. Nur Martin Schlatter konnte sich kaum losreißen, er versuchte immer noch krampfhaft mit verschiedenen Tauschgeschäften Reichtum zu erlangen. Er hatte sich während des Tages von einer Büroklammer zum Besitz eines kaputten Skistockes, einem Zauberstab und einer CD (oder doch nicht) hochgearbeitet.

Am folgenden Morgen schien die Sonne wieder und es war weit und breit keine Wolke zu sehen. Es schien ein traumhafter Tag zu werden und alle waren schon wieder sehr früh bereit zum Aufbruch. Es war einfach ein herrlicher Tag und jeder genoss ihn auf seine Weise. Einige eher auf der Gartenterrasse einer Bergbeiz, die anderen fast pausenlos auf den Skiern. Jeder kam auf seine Kosten und konnte Kraft und Sonne tanken für die nächste Arbeitswoche.

Um fünf Uhr machten wir uns wieder auf den Weg in Richtung Unterland und in Hüttwilen traf sich dann der Grossteil noch zum obligaten Abendessen im Restaurant Hirschen.

Ich möchte Daniel Bauer im Namen des Turnvereins für die einwandfreie Organisation herzlich danken. Es war für alle ein super Wochenende!

Die Aktuarin, Helen Jindra